

Alte Möbelfabrik Rigaer Straße

Arbeitstreffen von IG und CG-Group

Datum: 22.03.2013

Beteiligte

Knut Beyer Udo Gülzow, Peter Homuth, Franz Schulz, Thomas Redekop, Sascha Schneider, Kay Steffen, Hajo Toppius, **BITTE ERGÄNZEN!**

Ablauf:

Diskussion zur Integration des „Sozio-Kultur-Kubus-Modells“ straßenseitig

Modellvorschlag: Ein großer Hof soll realisiert werden, in zwei Bereiche geteilt, um Interessenskollisionen der Nutzer zu vermeiden.

Vorstellung: Erhalt der kulturellen und gewerblichen Nutzung (Gewerbe/ Kultur und Wohnen im Einklang bringen)

Frage: Wie kann sich ein Modell des Wohnens an der bestehende Nutzung orientieren?

Vorstellung der Idee der zeitgemäßen Verdichtung orientiert an dem gründerzeitlichen Bebauungsgedanken

Dies warf insbesondere folgende Fragen auf:

- Erhaltbarkeit weiterer Gebäude auf dem Hof neben dem BUF-Hauptgebäude
- Integrierbarkeit verschiedener Gebäudeteile des Hofes
- statisches Gutachten einzelner Gebäude zur optionalen Aufstockung

Erhaltbarkeit der Gebäude an der Straße

- Nutzung des Altbaus an der Rigaer Str./ Problem Zustand/ geringe Geschosshöhe/ Wirtschaftlichkeit
- Aufstockung des Vorderhauses (1867) kaum möglich, maximal bliebe die Fassade stehen
- Schwammgutachten sollte erstellt werden
- Buf-Hauptgebäude lt. Aussage von Herrn Homuth grundsätzlich mit einem Geschoss aufstockbar

Feststellung: Die gesamte vorgeschlagene Art der Flächennutzung ist lt. Eigentümergemeinschaft grundsätzlich vorstellbar

Flächenbedarf:

- Der konkrete Flächenbedarf (lt. Flächenbedarfsliste) ist für die Eigentümerseite vorstellbar, der optionale Flächenbedarf steht zur Diskussion. Der Flächenbedarf des Eigentümers beträgt: Vermietbare Fläche von etwa 12.600 m², wobei der Altbau (BUF) zu Wohnungen umgenutzt und weitere etwa 8.000 m² Wohnfläche in Neubaukörpern im Hof und strassenbegleitend errichtet werden soll.
-

Frage: Handelt es sich um ein Wohn/ oder Mischgebiet, wonach sich der Flächenbedarf richtet?

Arbeit am Modell

Feststellung, welche Gebäude sind verzichtbar? (Fotodokumentation)

An der Brandwand kann ein SF entwickelt werden (hinten Breitseite Bauhof)

Links straßenseitig wird eine Aufstockung untersucht

Fragen:

- Lässt sich das „U“ als historisches Ensemble weiterentwickeln?
- Wie groß sollte das „U“ sein?

- Lärmschutz?

Es gäbe nach dem U zwei Us, ein straßenseitiges und ein hofseitiges

Herr Gülzow erwähnt Eigeninitiative am Bau.

Kurze Erläuterung der Namensvorschläge:

- Beiserhöfe
- alte Möbelfabrik
- Seelischhöfe

es wurde zudem von Herrn Homuth vorgeschlagen eine ungewöhnlichere Idee zu realisieren, die zum Beispiel Bezug nimmt auf die aktuelle Installation von Stadtraumnutzung e.V. „Institut für Krimskrams“ nimmt.

Vorschlag zum nächsten Treffen

Aufgabe an die Eigentümer zur Prüfung, inwieweit ein Gewerbehof wie von der IG vorgestellt machbar ist. Wie ist Wohnen und Gewerbe konfliktfrei darzustellen unter Nutzung der bestehenden Gebäudeteile ?

Terminvorschlag 12.04. um 15.00 Uhr

Herr Homuth schickt vorab an uns die Entwürfe und wir leiten diese weiter